



HDI Direkt Versicherung AG auf einen Blick

		2011	2010
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	588	562
Beitragsentwicklung (brutto)	%	4,6	0,9
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	514	474
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	370	365
Schadenquote f.e.R.	%	71,9	77,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	126	132
Kostenquote f.e.R.	%	24,6	27,8
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	17	-24
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) f.e.R.	%	96,5	104,8
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.322	1.351
Kapitalerträge	Mio. EUR	56	63
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. EUR	38	43
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	30	10
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. EUR	0	5
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	55	1
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	162	162
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	261	236
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen*	Mio. EUR	801	837
Gesamt	Mio. EUR	1.224	1.235
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	238,1	260,6
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	143,8	163,6
Versicherungsverträge	1.000 Stück	2.921	2.904
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	317	291
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	1.243	1.297

*Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

4 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

4 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Geschäft und Rahmenbedingungen

7 Geschäftsverlauf

13 Vermögens- und Finanzlage

14 Personal- und Sozialbericht

15 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

15 Risikobericht

20 Prognosebericht

21 Nachtragsbericht

21 Umfang des Geschäftsbetriebs

22 Jahresabschluss

22 Bilanz

24 Gewinn- und Verlustrechnung

26 Anhang

48 Bestätigungsvermerk

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Direkt Versicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgte im schriftlichen Verfahren eine Beschlussfassung über ein kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelndes Thema.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Mit Blick auf § 87 Abs. 1 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden hierbei sowie im Gesamtaufsichtsrat auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte und -konzepte als Vergleich und Orientierung herangezogen. In der Sitzung am 12. März 2012 wurde erneut eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Im Zuge der Umstrukturierung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland wird im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen die Verschmelzung der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG als übertragender Rechtsträger auf die HDI Direkt Versicherung AG als übernehmender Rechtsträger in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2012 erfolgen. Der Aufsichtsrat wurde bereits im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung frühzeitig umfassend informiert; alle notwendigen Gremienbeschlüsse wurden bereits im Geschäftsjahr 2011 gefasst. Die HDI Direkt Versicherung AG wird zeitgleich mit der Verschmelzung in HDI Versicherung AG umfirmieren.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2011 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalan-

lage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend u.a. in Quartalsgesprächen über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Frühjahrssitzung über das Risikomanagement ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

Zudem sieht die Geschäftsordnung für den Vorstand vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Einführung und Weiterentwicklung eines Risikomanagementsystems, die Risikostrategie sowie das Eingehen und die Handhabung wesentlicher Risiken für die Gesellschaft entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufratsratssitzung am 12. März 2012 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2011 nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Peter Klingspor ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu in den Vorstand der Gesellschaft wurde Frau Barbara Riebeling mit Wirkung zum 1. August 2011 bestellt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Klingspor für seine Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen und wünscht ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben in der Talanx AG.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2011 ist Herr Helmut Niesen aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Niesen für seine langjährige Tätigkeit als Mitglied des Vorstands und wünscht ihm alles Gute für seinen Ruhestand.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde Herr Ulrich Rosenbaum in den Vorstand der Gesellschaft berufen. Herr Rosenbaum verantwortet innerhalb des Geschäftsbereichs Firmen- und Privatversicherung Deutschland gesamthaft das Ressort Mathematik und Risikomanagement.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 12. März 2012

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der
Talanx AG,
Burgwedel

Dr. Michael L. Rohe

stv. Vorsitzender

Eldingen

Dr. Erwin Möller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,
Hannover

Dr. Immo Querner

Mitglied des Vorstands der
Talanx AG,
Celle

Elke Schmidt*

Angestellte,
Langenhagen

Volker Seebach*

Angestellter,
Herne

Vorstand

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Talanx AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Direkt Versicherung AG
verantwortlich für

- strategische Unternehmensentwicklung
- Recht
- Revision
- Datenschutz
- Integrationsprojekt/Multiprojektsteuerung
- Compliance

Markus Drews

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Direkt Versicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Makler
- Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation
- Vertriebsmanagement
- Vertrieb Direkt

Gerhard Frieg

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Direkt Versicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing

Iris Klunk

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Direkt Versicherung AG
verantwortlich für

- Personal-/Organisationsentwicklung
- Kommunikation

Barbara Riebeling

(seit 01.08.2011)

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Direkt Versicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- In- und Exkasso

Ulrich Rosenbaum

(ab 01.01.2012)

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Direkt Versicherung AG
verantwortlich für

- Mathematik
- Risikomanagement
- Rückversicherung

Jörn Stapelfeld

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Direkt Versicherung AG
verantwortlich für

- Betriebsorganisation
- Kundenservice
- Facility Management
- IT
- Geldwäschebekämpfung

Peter Klingspor

(bis 31.07.2011)

Helmut Niesen

(bis 31.12.2011)

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Unternehmen

Die HDI Direkt Versicherung AG bietet dem privaten Kunden ein umfangreiches Portfolio an Versicherungsprodukten von der privaten Haftpflicht- über die Kraftfahrzeugversicherung bis hin zu Unfall-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen.

Die HDI Direkt Versicherung AG als einer der führenden Direktversicherer in Deutschland versteht sich als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei besonders preis- und leistungsbewusste Endkunden, die sich selbstständig mit Hilfe neuer Medien am Markt orientieren. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. In diesem Geschäftssegment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonderen Konditionen angeboten. Hoher Wert wird dabei auf Service und optimierte Prozessabläufe in der Zusammenarbeit mit den Firmenvermittlern gelegt.

Wirtschaftliches Umfeld

Volkswirtschaftliche Entwicklung

In der Eurozone verzeichnete das BIP im vierten Quartal 2011 einen Rückgang um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal und stieg somit nur noch um 0,7 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Innerhalb der Eurozone wies Deutschland zuletzt ein Wachstum von 1,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal auf.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war im Verlauf des Berichtsjahres unverändert expansiv. Als Reaktion auf die angespannte Situation am Geldmarkt senkten die globalen Zentralbanken in einer konzertierten Aktion den Zinssatz, zu dem Geldinstitute Dollar gegen Sicherheiten aufnehmen können. Seit Amtsantritt von Mario Draghi, dem neuen Präsidenten der EZB, nahm diese den Leitzins in zwei Schritten auf 1,0 % zurück und begab im Dezember erstmals einen Dreijahrestender. Mit der Wiederaufnahme des Ankaufprogramms von Staatsschuldpapieren ist die EZB erneut in einen Krisenmodus gewechselt.

Kapitalmärkte

Die Rentenmärkte wurden im Jahr 2011 primär von der ungelösten Schulden- bzw. Bonitätskrise der GIIPS-Staaten dominiert. Sowohl auf Seiten der betroffenen Staatsanleihen als auch in den nachgelagerten Anlageklassen Covered Bonds sowie Bank- und Unternehmensanleihen kam es zu zahlreichen Ratingherabstufungen. Im vierten Quartal hat sich die Situation trotz zweier großer EU-Gipfel nicht entspannt. Neben einer schlechter werdenden Stimmung gegenüber den „großen“ GIIPS-Ländern, insbesondere Italien, ist eine drohende Bankenkrise wieder deutlich in den Marktfokus gerückt.

Die Aktienmärkte präsentierten sich im Gesamtjahr 2011 äußerst volatil. Im ersten Quartal schickte die Tsunami-Katastrophe in Japan mit ihren verheerenden Folgen die Märkte auf eine globale Talfahrt. Beflügelt durch eine starke Gewinnsaison erholten sich die Märkte im zweiten Quartal jedoch wieder. Mit der Eskalation der europäischen Staatsschulden- und Bankenkrise kam es im dritten Quartal wieder zu immensen Verlusten an den globalen Aktienmärkten. Der Deutsche Aktienindex DAX büßte innerhalb weniger Wochen nahezu 2.500 Punkte ein und gab damit rund ein Drittel seines Wertes ab; ähnlich viel gab der EURO STOXX 50 nach. Im Schlussquartal wurde ein Teil der Verluste wieder kompensiert, dennoch fiel die Jahresbilanz in Europa tiefrot aus: Der DAX verlor fast 15 % und der EURO STOXX 50 gut 17 %. Deutlich besser schnitten die amerikanischen Indizes ab: Der Dow Jones konnte auf Jahressicht ein Plus von rund 5 % aufweisen und der S&P 500 beendete das Jahr nahezu unverändert.

Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsklima in der Schaden- und Unfallversicherung – getragen von der Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung sowie den Sachversicherungssparten – hat sich aufgehellt.

Einen wesentlichen Treiber der Geschäftsentwicklung bildet dagegen weiterhin der intensive Preiswettbewerb, der jedoch von ersten Aufweichungstendenzen gekennzeichnet ist. So konnten im Jahreswechselgeschäft 2010/2011 in der Kraftfahrtversicherung erfreulicherweise wieder Prämienanhebungen sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand durchgesetzt werden, die zu einem spürbaren Anziehen der Wachstumsdynamik in dieser Sparte geführt haben.

Im Privatkundengeschäft erwies sich die Nachfrage im bisherigen Jahresverlauf als stabil.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI Direkt Versicherung AG

Bruttobeiträge des Geschäftsjahres insgesamt

	Mio. EUR	%
Kraftfahrzeugversicherung	457	77,8
Hausratversicherung	42	7,1
Haftpflichtversicherung	35	5,9
Wohngebäudeversicherung	33	5,7
Unfallversicherung	17	2,8
Sonstige Versicherung	4	0,7
Summe	588	100,0

Die HDI Direkt Versicherung AG konnte im Wesentlichen aufgrund von Beitragsanpassungen im Kraftfahrtbestand sowie durch Tarifierhebungen im Neugeschäft ihre Bruttobeitragseinnahmen steigern. Insgesamt lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 588 (562) Mio. EUR um 26 Mio. EUR über denen des Vorjahres. In einem stabiler werdenden Kraftfahrtmarkt wurden diese Tarifierhöhungen akzeptiert, das Neugeschäft lag nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Auch in den Sparten Privathaftpflicht und Verbundene Wohngebäudeversicherung kam es zu Beitragsmehreinnahmen aufgrund von Beitragsanpassungen, allerdings in geringerem Ausmaß.

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2011	2011	2010	2010
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	588	515	562	474
Verdiente Beiträge	588	514	562	474
Aufwendungen für Versicherungsfälle	416	370	407	365
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	141	126	150	132
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-8		-33
In %				
Schadenquote	70,8	71,9	72,5	77,0
Kostenquote	24,0	24,6	26,7	27,8
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	94,8	96,5	99,2	104,8

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto insgesamt um 9 Mio. EUR, bedingt durch den erhöhten Geschäftsjahresschadenaufwand. Der lange Winter führte wie im Vorjahr zu erheblichen wetterbedingten Schäden in der Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung. Im Sommer belasteten einige Hagelschäden und Stürme die Geschäftsjahresschadenquote.

Die Abwicklung verbesserte sich brutto gegenüber dem Vorjahr, die Bruttoschadenquote sank aufgrund des Anstiegs der Bruttobeiträge um 1,7 %-Punkte auf 70,8 (72,5) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich brutto um 9 Mio. EUR von 150 Mio. EUR auf 141 Mio. EUR, netto auf 126 (132) Mio. EUR. Die Kostenquoten sanken als Folge eines Kostensenkungsprogramms brutto von 26,7 % auf 24,0 % und netto von 27,8 % auf 24,6 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 8 (33) Mio. EUR, der Schwankungsrückstellung wurden 25 (9) Mio. EUR zugeführt.

Kraftfahrt

	2011	2011	2010	2010
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	457	390	431	350
Verdiente Beiträge	457	389	430	350
Aufwendungen für Versicherungsfälle	355	309	334	290
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	95	82	100	84
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-26		-32
In %				
Schadenquote	77,7	79,4	77,5	82,9
Kostenquote	20,8	20,9	23,3	23,9
Combined Ratio (Schaden- Kostenquote)	98,5	100,3	100,8	106,8

In der Kraftfahrtversicherung war ein Zuwachs der Bruttobeiträge um 6,2 % oder 26 Mio. EUR auf 457 (431) Mio. EUR zu verzeichnen. Im Bestand wurden im Rahmen einer Beitragsanpassung zum 1. Januar die Beiträge um rund 4 % erhöht. Außerdem erfolgte eine deutliche Anhebung der Tarife für das Neu- und Ersatzgeschäft zum 1. April und 1. Oktober. Trotz der Tarifsteigerungen konnte der Vertragsbestand um 2,2 % gesteigert werden, was darauf hindeutet, dass sowohl die Beitragsanpassung als auch die Tarifierhöhungen am Markt akzeptiert wurden.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 39 Mio. EUR auf 389 (350) Mio. EUR an; die Absenkung der Quotenrückversicherungsabgabe führte zu einem erhöhten Selbstbehalt und damit zu einem im Verhältnis zu den Bruttobeiträgen deutlicherem Zuwachs.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf Grund des langen Winters in der Kasko- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinzu kamen einige mittelschwere Unwetterereignisse sowie drei größere Personenschäden. Insgesamt erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 21 Mio. EUR auf 355 (334) Mio. EUR.

Der Bruttoertrag aus der Abwicklung von Altschäden fiel etwas höher aus als im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote verschlechterte sich insgesamt minimal um 0,2 %-Punkte auf 77,7 (77,5) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 19 Mio. EUR auf 309 (290) Mio. EUR, da auf Grund gesenkter Quotenabgaben der Steigerung in den Bruttoaufwendungen eine proportional geringere Entlastung durch Rückversicherer gegenüberstand. Die Nettoschadenquote verbesserte sich auf Grund höherer Abwicklungserträge um 3,5 %-Punkte auf 79,4 (82,9) %.

Als Folge des Kostensenkungsprogramms reduzierten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5 Mio. EUR. Zusammen mit den deutlich höheren Beitragseinnahmen führte dieses zu einer Verbesserung der Kostenquote um 2,5 %-Punkte auf 20,8 (23,3) %.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten sanken brutto auf 98,5 (100,8) % und netto noch deutlicher von 106,8 % auf 100,3 %.

Der Schwankungsrückstellung wurden 25 (8) Mio. EUR zugeführt, so dass das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 26 (32) Mio. EUR abschloss.

Verbundene Hausrat- versicherung

	2011	2011	2010	2010
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	42	39	42	39
Verdiente Beiträge	42	39	42	39
Aufwendungen für Versicherungsfälle	17	17	17	16
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	14	14	15	14
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		8		7
In %				
Schadenquote	41,7	43,0	39,9	42,0
Kostenquote	33,4	34,3	35,0	36,9
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	75,1	77,3	74,9	78,9

Der rückläufige Trend der vergangenen Jahre bei der Vertrags- und Beitragsentwicklung konnte im Geschäftsjahr weiter abgeschwächt werden. Die gebuchten Bruttobeiträge bewegten sich mit 42 (42) Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich leicht auf 39 (39) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf Grund höherer Schadenanzahlen geringfügig um 1 Mio. EUR auf 19 (18) Mio. EUR, der Abwicklungsgewinn stieg leicht auf 2 (1) Mio. EUR. Insgesamt ergab sich ein nahezu unveränderter Bruttoschadenaufwand von 17 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg um 1,8 %-Punkte auf 41,7 (39,9) %.

Der Nettoaufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich auf 17 (16) Mio. EUR, die Nettoschadenquote stieg auf 43,0 (42,0) % gegenüber dem Vergleichszeitraum. Die Haftpflichtversicherung wies im Geschäftsjahr eine Beitragssteigerung auf, die sowohl durch den Kauf des Vermögensschadenhaftpflichtbestandes der Nassau Versicherung als auch durch den Ausbau des Heilwesenbestandes bedingt war. Der gebuchte Beitrag stieg auf 252 (224) Mio. EUR, der verdiente Bruttobeitrag auf 249 (223) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich wegen der Umgliederung der Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie aus den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen in die Rückversicherungsbeiträge weniger stark als die Bruttobeiträge.

Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb fiel mit 14 (15) Mio. EUR brutto bzw. 14 (14) Mio. EUR netto etwas günstiger aus als im Vorjahr; dieses führte zu einer Entlastung der Kostenquoten, die bei 33,4 (35,0) % brutto und 34,3 (36,9) % netto lagen.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten lagen auf Grund des erhöhten Geschäftsjahresschadenaufwands brutto mit 75,1 (74,9) % minimal über und netto mit 77,3 (78,9) % sogar unter denen des Vorjahres. Insgesamt konnte ein um 0,5 Mio. EUR gesteigertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 8 (7) Mio. EUR bei unveränderter Schwankungsrückstellung in der Sparte ausgewiesen werden.

Haftpflichtversicherung

Mio. EUR	2011	2011	2010	2010
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	35	34	35	34
Verdiente Beiträge	35	34	35	34
Aufwendungen für Versicherungsfälle	11	11	14	16
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	16	16	17	17
Versicherungs- techn. Ergebnis f.e.R.		7		1
In %				
Schadenquote	30,5	32,4	39,1	46,4
Kostenquote	46,9	47,3	49,0	49,2
Combined Ratio (Schaden- Kostenquote)	77,4	79,7	88,1	95,6

In der privaten Haftpflichtversicherung wurden im Berichtszeitraum gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 35 (35) Mio. EUR ausgewiesen; ein leichter Vertragsrückgang kompensierte eine in Teilen des Vertragsbestandes zum 1. Juli des Geschäftsjahres durchgeführte Beitragsanhebung, so dass sich ein insgesamt stabiles Prämienniveau ergab. Nettobeiträge bewegten sich mit 34 (34) Mio. EUR ebenfalls auf dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 2 Mio. auf 11 (13) Mio. EUR, der Abwicklungsgewinn erhöhte sich auf 5 (3) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank um 8,6 %- Punkte auf 30,5 (39,1) %.

Im Vergleich zum Vorjahr fielen die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 5 Mio. EUR auf 11 (16) Mio. EUR und folgten im Berichtszeitraum der Bruttoentwicklung, die sich um 5 Mio. EUR auf 11 Mio. EUR verbesserte. Auf Grund der Ablösung eines Quotenrückversicherungsvertrages im vergangenen Jahr sind die Rückversicherungsanteile an der Abwicklung in diesem Jahr deutlich geringer. Die Nettoschadenquote sank entsprechend um erfreuliche 14 %-Punkte auf 32,4 (46,4) %.

Als erster Erfolg des umfangreichen Kostensenkungsprogramms sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 16 (17) Mio. EUR, sowohl brutto als auch netto; die Kostenquoten reflektierten diesen Rückgang und beliefen sich auf 46,9 (49,0) % brutto bzw. 47,3 (49,2) % netto.

Die kombinierte Schaden-Kostenquote lag brutto bei 77,4 (88,1) % und profitierte sowohl von den geringeren Schadenaufwendungen als auch von den reduzierten Kosten; die Nettoquote verringerte sich im Zusammenhang mit den genannten Vorjahreseffekten mit 15,9 %-Punkten auf 79,7 (95,6) %.

Insgesamt konnte in der Sparte Private Haftpflichtversicherung eine erfreuliche Steigerung des versicherungstechnischen Nettoergebnisses um 6 Mio. EUR auf 7 (1) Mio. EUR ausgewiesen werden.

Wohngebäudeversicherung

	2011	2011	2010	2010
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	33	31	33	30
Verdiente Beiträge	33	31	33	30
Aufwendungen für Versicherungsfälle	27	26	31	30
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	8	8	9	9
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-3		-9
In %				
Schadenquote	80,9	83,9	92,4	99,5
Kostenquote	23,9	24,2	27,5	28,8
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	104,8	108,1	119,9	128,3

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung blieben mit 33 (33) Mio. EUR konstant. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich mit 31 (30) Mio. EUR ebenso stabil.

Eine deutliche Verbesserung war beim Geschäftsjahresschadenaufwand zu verzeichnen. Die Bruttoaufwendungen sanken um 2 Mio. EUR auf 29 (31) Mio. EUR. In den Vorjahreszahlen waren für das Sturmereignis "Xynthia" Aufwendungen in Höhe von 4 Mio. EUR enthalten. Trotz des langen Winters war auch der Aufwand für Leitungswasserschäden geringer als im Vorjahr.

Auf Grund des höheren Schadenaufkommens waren im Vorjahr höhere Rückstellungen gebildet worden, die im Berichtszeitraum zu einem Anstieg der Abwicklungsgewinne führten.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle spiegelten diese Entwicklung mit einem Rückgang von 4 Mio. EUR auf 26 (30) Mio. EUR wider. Die Schadenquoten sanken brutto um 11,5 %-Punkte auf 80,9 (92,4) % und netto um 15,7 %-Punkte auf 83,9 (99,5) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten um jeweils 1 Mio. EUR brutto wie netto auf 8 (9) Mio. EUR gesenkt werden.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten folgten den gesunkenen Schadenquoten und betragen brutto 104,8 (119,9) % und netto 108,1 (128,3) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit -3 (-9) Mio. EUR ausgewiesen.

Unfallversicherung

	2011	2011	2010	2010
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	17	16	17	17
Verdiente Beiträge	17	16	17	17
Aufwendungen für Versicherungsfälle	4	5	11	11
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	6	6	7	7
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		5		-1
In %				
Schadenquote	26,0	28,7	62,6	63,5
Kostenquote	34,5	35,0	38,9	39,4
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	60,5	63,7	101,5	102,9

Im Geschäftsjahr setzte sich der bereits im Vorjahr zu beobachtende, leicht rückläufige Trend bei den Vertragsstückzahlen fort. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen knapp unter den Vorjahreswerten und beliefen sich ebenfalls auf 17 (17) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge sanken von 17 Mio. EUR auf 16 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden fielen auf Grund der geringeren Anzahl gemeldeter Schäden auf 15 (16) Mio. EUR. Gleichzeitig stieg der Ertrag aus der Abwicklung von Altschäden deutlich auf 10 (6) Mio. EUR, so dass sich die Schadenquoten brutto um 36,6 %-Punkte auf 26,0 (62,6) % und netto um 34,8 %-Punkte auf 28,7 (63,5) % verbesserten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten auf 6 (7) Mio. EUR sowohl brutto als auch netto reduziert werden. Die Kostenquoten sanken brutto auf 34,5 (38,9) % und netto auf 35,0 (39,4) %.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten verbesserten sich entsprechend brutto auf 60,5 (101,5) % sowie netto auf 63,7 (102,9) %. In der Sparte wurde ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 5 (-1) Mio. EUR ausgewiesen.

Sonstige Versicherung

Mio. EUR	2011	2011	2010	2010
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	4	4	4	4
Verdiente Beiträge	4	4	4	4
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2	2	2	2
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	2	2	2	2
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		0		0
In %				
Schadenquote	39,8	39,9	45,0	45,0
Kostenquote	51,2	51,4	49,7	49,9
Combined Ratio (Schaden- Kostenquote)	91,0	91,3	94,7	94,9

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungszweige zusammengefasst. Die größte Einzelsparte ist die Glasversicherung mit einem Beitragsaufkommen von 4 Mio. EUR, außerdem gehören noch die Beistandsleistungsversicherung, die Reise- und Kraftfahrt-Gepäckversicherung sowie die Bauleistungsversicherung dazu.

Die gebuchten Beiträge entwickelten sich brutto wie netto stabil und lagen bei 4 (4) Mio. EUR, ebenso die verdienten Beiträge, die sowohl brutto wie auch netto bei 4 (4) Mio. EUR lagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken leicht um jeweils 0,2 Mio. EUR auf 2 Mio. EUR; die Schadenquoten bewegten sich um 5,2 %-Punkte im Brutto nach unten auf 39,8 (45,0) %, im Netto um 5,1 %-Punkte auf 39,9 (45) %.

Bei gleichbleibenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 2 Mio. EUR ergaben sich Erhöhungen der Kostenquoten auf 51,2 (49,7) % brutto und 51,4 (49,9) % netto. Die kombinierte Schaden-Kostenquote verringerte sich auf Grund des gesunkenen Schadenaufwands auf 91,0 (94,7) % und 91,3 (94,9) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde unverändert mit 0 Mio. EUR ausgewiesen.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 54 (56) Mio. EUR. Der Rückgang resultierte maßgeblich aus dem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Zinsniveau. Darüber hinaus führte der Bestandsabbau an Investmentanteilen zu geringeren Erträgen in dieser Assetkategorie. Laufenden Erträgen standen laufenden Aufwendungen (inkl. planmäßige Abschreibungen auf Immobilien) in Höhe von 4 (4) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 50 (53) Mio. EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,6 %.

Im Berichtsjahr wurden saldierte außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von -2 (3) Mio. EUR ausgewiesen.

Die Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen beliefen sich auf 2 (6) Mio. EUR, wobei die höheren Gewinne aus dem Vorjahr aus Verkäufen von Ausleihungen an verbundenen Unternehmen (2 Mio. EUR) und festverzinslichen Wertpapieren (1 Mio. EUR) resultierten. Die im Berichtszeitraum höheren Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 4 (2) Mio. EUR wurden größtenteils im Rahmen von Veräußerung von Aktien und Aktienfonds realisiert und waren insbesondere der negativen Entwicklung des Aktienmarktes geschuldet. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -1 (-3) Mio. EUR; auf Anleihen der Euro-peripherie mussten nahezu keine Abschreibungen vorgenommen werden. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -3 (0) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt vor Abzug des technischen Zinses auf 47 (54) Mio. EUR.

Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,4 (4,0) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis unserer Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr ein Verlust in Höhe von 9 (10) Mio. EUR ausgewiesen. Das sonstige Ergebnis verblieb somit auf dem Niveau des Vorjahres. Die wesentlichen Aufwendungen in Höhe von 32 (32) Mio. EUR und Erträge in Höhe von 31 (30) Mio. EUR entstanden aus erbrachten und erhaltenen Dienstleistungen, im Wesentlichen im Bereich der Schaden-sachbearbeitung, von und für verbundene Unternehmen.

Gesamtergebnis der HDI Direkt Versicherung AG

	2011	2010
Mio. EUR		
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-8	-33
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrag)	46	53
Sonstiges Ergebnis	-9	-10
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30	10
Außerordentliches Ergebnis*	-40	-5
Steuern	1	0
An die Talanx Deutschland AG abgeführtes Ergebnis	-11	5

*Das außerordentliche Ergebnis als wesentlicher Treiber für den Verlust setzt sich aus 40.172 TEUR außerordentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprojekt und außerordentlichen Erträgen in Höhe von 6 TEUR aus Entschädigungszahlungen zusammen.

Im Geschäftsjahr wurde auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Verlust in Höhe von 11 (Gewinn 5) Mio. EUR von der Muttergesellschaft, der Talanx Deutschland AG, übernommen.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Direkt Versicherung AG sank im Berichtszeitraum um 29 Mio. EUR und betrug zum Geschäftsjahresende 1.322 (1.351) Mio. EUR. Es wurde vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2011 bei 70,3 (67,2) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von AA- auf.

Der Bestand an Aktien und Aktienfonds ging um 44 Mio. EUR auf rund 4 Mio. EUR zurück, was an der Veräußerung der Aktienfonds (-26) und Aktien (-18) lag. Insgesamt wurde die Aktienquote im Jahresvergleich von 3,5 % im Vorjahr auf 0,3 % reduziert.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 1.401 (1.425) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von rund 80 Mio. EUR aus. Hiervon konnten die festverzinslichen Wertpapiere saldierte stille Reserven in Höhe von 28 (18) Mio. EUR infolge des gesunkenen Zinsniveaus aufbauen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind mit 1.062 (1.073) Mio. EUR leicht gesunken. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Schwankungsrückstellungen ausgewiesen. Da die HDI Direkt Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Bezüglich der Finanzlage des Unternehmens wird auf die im Lagebericht (insbesondere im Risikobericht) und Anhang gemachten Angaben verwiesen. Ferner besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Talanx Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz sind im Anhang erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Veränderungen der wirtschaftlichen, technologischen, kulturellen und sozialen Rahmenbedingungen vollziehen sich in immer kürzeren Abständen. Um die erforderliche Anpassungsfähigkeit zu erreichen, wird seit 2011 der größte Teil der Personalarbeit des gesamten Talanx-Konzerns in Deutschland durch die Talanx Service AG erbracht. Durch die Zentralisierung der Personalarbeit entfallen Doppelarbeiten und die Leistungen werden effizient, optimiert und harmonisiert erbracht.

Neben den organisatorischen Strukturen sind qualifizierte und leistungsmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter –, die Eigenverantwortung und Gestaltungswillen besitzen, der entscheidende Erfolgsfaktor für die HDI Direkt Versicherung AG. Durch eine erfolgreiche Personalarbeit soll sichergestellt werden, dass heutigen und zukünftigen geschäftlichen Herausforderungen mit den jeweils geeigneten Mitarbeitern am richtigen Ort begegnet werden kann. Für die Personalpolitik von zentraler Bedeutung ist ein Führungsstil, der eine risikoorientierte Leistungskultur zum Ziel hat.

Eine hohe Bedeutung kommt auch einer fortlaufenden Talent- sowie einer strategischen Mitarbeiterförderung und -entwicklung zu. Im Berichtsjahr wurden, wie in den Vorjahren, Mitarbeiter, Potenzialträger und Führungskräfte für ihre aktuellen oder zukünftigen anspruchsvollen Aufgaben durch verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme systematisch qualifiziert. Qualifizierungsmaßnahmen beinhalteten z. B. die Projektleiteraus- bildung und Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung. Führungspositionen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aus den eigenen Reihen besetzt.

Wichtig für die Nachwuchssicherung ist auch die Berufsausbildung. Die Erstausbildung im Talanx-Konzern ist von anerkannt hoher Qualität (seit 2005 wurde die Ausbildung im Talanx-Konzern insgesamt viermal mit einem Bildungspreis der deutschen Versicherungswirtschaft ausgezeichnet). Bei der Ausbildung wird sehr stark auf Handlungsorientierung und selbstständiges Arbeiten im Team geachtet. Die Auszubildenden werden übergreifend in allen Gesellschaften des Talanx-Konzerns ausgebildet und sind somit später flexibel einsetzbar. Dadurch wird neben der Ausbildungs- auch die Übernahmequote seit Jahren konstant hoch gehalten: Allen Auszubildenden, die übernommen werden wollen, wird eine Stelle im Konzern angeboten. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen sowie das

duale Studium zum Bachelor of Arts (Betriebswirtschaftslehre, Versicherungen) und zum Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik).

Für Vorstände und obere Führungskräfte aller Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen im In- und Ausland wird in der Corporate Academy in Zusammenarbeit mit führenden europäischen Business Schools ein besonders hochwertiges Weiterbildungsprogramm durchgeführt.

Eine gezielte Frauenförderung durch adäquate lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, wie Teilzeit oder Telearbeit während der Elternzeit, ebenso wie die Unterstützung von Familien bei der Suche adäquater Betreuungsplätze für Kinder helfen Frauen mit Potenzial für Führungstätigkeiten sich optimal zu entwickeln. Durch diese Maßnahmen wird ein erhöhter Anteil von Frauen in Führungspositionen auf allen Ebenen nachhaltig positiv beeinflusst.

Als Folge des demografischen Wandels wird der „Wettbewerb um die richtigen Talente“ immer wichtiger. Dabei geht es sowohl darum, gute Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, als auch neue Mitarbeiter zu gewinnen. Die 2010 begonnene Kampagne „Talanxieren Sie Ihre Karriere“ wurde fortgesetzt, die Internet-Präsenz und die Print-Medien ausgebaut und an ausgewählten Personalmarketing- und Rekrutierungsmessen teilgenommen. Das Praktikantenbindungsprogramm wurde ebenfalls fortgesetzt. Die Stipendiatenprogramme der Talanx Stiftung mit ausgewählten Hochschulen wurden fortgeführt. Im Jahr 2011 wurde darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit SIFE (Students in free Enterprises) gestartet. Damit sollen Studierende, die neben ihrem Studium Projekte im Bereich Nachhaltigkeit durchführen, gefördert werden. Gleichzeitig sollen diese Studenten als verantwortungsbewusste potentielle Mitarbeiter angesprochen werden.

Die HDI Direkt Versicherung AG beschäftigte im Berichtsjahr im Jahresdurchschnitt 1.243 (1.296) Mitarbeiter. Das Lebensalter der Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 43,6 (42,9) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 24,6 (23,0) %. Die Betriebszugehörigkeit betrug im Durchschnitt 15,7 (14,8) Jahre.

Der Vorstand bedankt sich bei den Beschäftigten für die hohe Leistungsbereitschaft und den großen persönlichen Einsatz. Der Erfolg der HDI Direkt Versicherung AG des abgelaufenen Geschäftsjahres basiert in hohem Maße auf der Professionalität, Loyalität, Flexibilität und Motivation der Mitarbeiter. Auch allen Mitbestimmungsgremien gilt dieser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI Direkt Versicherung AG agiert am deutschen Markt mit der Marke HDI erfolgreich als Versicherer für private Schaden- und Unfallrisiken. Das Unternehmen stützt sich dabei zum einen auf die Präsenz vor Ort mit Geschäftsstellen in nahezu allen deutschen Groß- und vielen Mittelstädten. Zum anderen betreibt die HDI Direkt Versicherung AG das Belegschafts- und das Affinity-Geschäft. Im Segment des Belegschaftsgeschäfts ist das Unternehmen einer der Hauptanbieter im Markt. Darüber hinaus bedient die HDI Direkt Service GmbH, eine Tochtergesellschaft der HDI Direkt Versicherung AG, als Vertriebsgesellschaft das Direktgeschäft über Telefon und mit der Marke HDI24 den Vertriebsweg Internet. Eine weitere Tochtergesellschaft der HDI Direkt Versicherung AG, die SSV Schadensschutzverband GmbH, entwickelt gemeinsam mit Automobilherstellern und der Industrieversicherung marktführende Serviceprodukte rund um die professionelle Serviceleistung für den Kunden im Schadenfall.

Die HDI Direkt Versicherung AG bietet günstigen Versicherungsschutz mit umfassenden Leistungen für eine attraktive Zielgruppe bei gleichzeitiger Wahrung kostengünstiger Strukturen. Service- und Produktqualität finden ihren Niederschlag unter anderem in unabhängigen Studien und Versicherungsvergleichen und in Zeitschriften wie Finanztest.

Auf eine Steigerung der Bekanntheit der Marke HDI im Privatkundensegment, aber auch auf die Unterstützung der Verkaufsförderung zielte zum Jahreswechsel 2010/2011 die HDI-Werbung in den Printmedien und über ausgewählte Sonderwerbformen.

In der Presse erschien die HDI Direkt Versicherung AG unter anderem im Zusammenhang mit regionalen und produktbezogenen Themen.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI Direkt Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Im Geschäftsjahr wurde das Solvency II-Projekt abgeschlossen und die Folgetätigkeiten wurden in die Linienfunktion übergeben. Das Projekt hatte u. a. die Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA zum Gegenstand. Die HDI Direkt Versicherung AG ist in den Vor-Antragsprozess des Internen Modells der Muttergesellschaft Talanx AG eingebunden.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI Direkt Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, welches die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten für die HDI Direkt Versicherung AG festhält und abgrenzt. Im Rahmen der Funktionstrennung werden ferner risikosteuernde und -überwachende Funktionen unterschieden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Risikostrategie. Unterstützt wird er vom Risikokomitee. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie die regelmäßige Berichterstattung der Risikopositionen.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehört u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen u.a. in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung

der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limite und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu seinen Aufgabenbereichen.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. Diese quantitativen Betrachtungen auf Gesellschaftsebene werden im Rahmen eines konsistenten Limit- und Schwellenwertsystems durch ein Herunterbrechen der Limite auf die Ebene der steuernden Organisationseinheiten sowie eine regelmäßige Überwachung der Auslastung operationalisiert. U.a. wird dem Konzentrationsrisiko über geeignete Limite und Schwellenwerte Rechnung getragen.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI Direkt Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Die regelmäßig mit den Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen stattfindenden Risikogespräche bauen auf einer systemgestützten Risikoidentifikation auf. Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der regelmäßig von der HDI Direkt Versicherung AG erstellt wird. Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Die nach den MaRisk VA geforderten Risikokategorien werden von der HDI Direkt Versicherung AG vollumfänglich abgedeckt. Sie ermöglichen die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5-20, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden-/Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI Direkt Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2011	71,9
2010	77,0
2009	76,4

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine so genannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses in % der Schadenrückstellungen:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2011	15,1
2010	10,8
2009	12,8

Auch in der steigenden Komplexität und der sinkenden Stabilität von Kundenbeziehungen kann ein Risiko liegen. Zu dessen Reduzierung führt die HDI Direkt Versicherung AG vor allem Kundenbedarfsanalysen durch, um auf diese Weise den Bedürfnissen der Kunden des Unternehmens gerecht zu werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die HDI Direkt Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzernerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, was sich in geringen Forderungsausfallquoten zeigt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 1,5 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt. Das entspricht 8,1 % der Bruttoforderungen. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen. Das sind 3,1 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI Direkt Versicherung AG 3,6 (9,0) % der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern zum Bilanzstichtag wertberichtigen. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko bezeichnet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mit Hilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität in einem angemessenen Verhältnis unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- die bestehende Struktur der Kapitalanlagen,
- die Eigenmittel,
- sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportefeuilles

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Einhaltung neben der Befolgung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlage Richtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlage Richtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind vom Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinsensitiven Produkte werden die Konvexitätslimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portefeuille	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse - 20 %	-0,7
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg + 100 Basispunkte	-37,3
Renditerückgang - 100 Basispunkte	37,8

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite.

**Zusammensetzung Wertpapiere und sonstige Ausleihungen
(Buchwerte):**

in Mio. EUR, %		
Inhaberschuldverschreibungen:		
Rating AAA	147	66,4
Rating AA	5	2,3
Rating A	41	18,7
Rating BBB	14	6,1
Rating <BBB	14	6,5
Gesamt	221	100,0
Namensschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen:		
Rating AAA	235	33,7
Rating AA	310	44,4
Rating A	88	12,6
Rating BBB	65	9,3
Gesamt	698	100,0
Rentenfonds:		
Rating A	117	100,0
Gesamt	117	100,0
Ausleihungen:		
Rating BBB	10	100,0
Gesamt	10	100,0
Gesamt:		
Rating AAA	382	36,5
Rating AA	315	30,1
Rating A	246	23,5
Rating BBB	89	8,5
Rating < BBB	14	1,4
Gesamt	1.045	100,0

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Finanzvorstand und dem Portfoliomanagement unverzüglich angezeigt.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken gehören betriebliche und rechtliche Risiken. Die betrieblichen Risiken lassen sich in der internen Risikokategorisierung den folgenden Untergruppen der operationellen Risiken zuordnen: IT-, Prozess- und sonstige operationelle Risiken.

Ein typisches IT-Risiko wird in dem Ausfall der EDV-Systeme gesehen. Diese Gefahr wird u.a. durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der Talanx Systeme AG betrieben wird, sowie durch Notfallpläne begrenzt.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems begegnet. Aufbauend auf strukturierten Prozessdokumentationen werden in Risiko-Kontroll-Assessments wesentliche Risiken und Kontrollen identifiziert, bewertet und wenn erforderlich Handlungsbedarf abgeleitet. Dies kann im konkreten Fall bedeuten, dass bestehende Kontrollen angepasst und/oder neue/zusätzliche Verbesserungsmaßnahmen vom Risikoverantwortlichen eingeleitet werden.

Vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts der HDI Direkt Versicherung AG, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, wird u.a. den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte ein hoher Stellenwert eingeräumt. Sonstigen operationellen Risiken, die z.B. in einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Personal liegen könnten, soll hiermit begegnet werden.

Rechtliche Risiken sind nach der internen Risikokategorisierung den sonstigen operationellen Risiken zugeordnet. Sie können aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Dem Umgang mit diesen Fragestellungen wird organisatorisch durch entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen z.B. Kompetenzrahmen zwischen den Fachbereichen der HDI Direkt Versicherung AG und der zentralen Rechtsabteilung in der Talanx AG Rechnung getragen.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken können strategische und Reputationsrisiken sowie sog. Emerging Risks sein. Dem grundsätzlichen strategischen Risiko eines Ratingverlusts wird u.a. durch eine kontinuierliche Überwachung der Kapitaladäquanz bzw. der Risikotragfähigkeit sowie durch regelmäßige Plan- und Forecast-Betrachtungen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI Direkt Versicherung AG gefährden könnten.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir halten im aktuellen Jahr eine weitere Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den entwickelten Ländern für möglich, wie sie sich bereits im Schlussquartal 2011 abzeichnen begann. Das konjunkturelle Umfeld, insbesondere in der Eurozone, schätzen wir für 2012 als kritisch ein. Da die Mittel sowohl der Fiskal- als auch der Geldpolitik zunehmend ausgeschöpft erscheinen, ist eine Stimulierung der Wirtschaft durch Konjunkturpakete oder Zinssenkungen in Zukunft wohl nunmehr schwerer möglich. Insbesondere die Arbeitsmärkte in den Euro-Peripherieländern dürften nicht zuletzt aufgrund deutlicher Sparanstrengungen unter Druck bleiben. Ob es den USA gelingen wird, sich von dieser Entwicklung abzukoppeln, bleibt vor dem Hintergrund eines sich verlangsamenden Wachstums in den Schwellenländern abzuwarten.

Im Zuge einer globalen Abkühlung sehen wir trotz weiterer geldpolitischer Maßnahmen keinen Preisdruck. Insgesamt dürften für 2012 die Verschärfung der europäischen Staatsschulden- und Bankenkrise (samt anstehender Rekapitalisierungsanforderungen) sowie die Diskussionen um ein Auseinanderbrechen der Eurozone die zentralen Risikofaktoren bleiben. Inwiefern die Schwellenländer weiterhin in dem Maße wie bisher als stabilisierendes Element wirken können, ist fraglich.

Kapitalmärkte

Die letztlich ungelöste Verschuldungsproblematik, die negative Stimmung im Bankensektor sowie die deutlich eingetrübten Konjunkturerwartungen lassen zumindest für das erste Halbjahr 2012 ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld befürchten. Nach den Zinssenkungen im November und Dezember 2011 gehen wir im ersten Halbjahr von einer weiteren Zinssenkung in der Eurozone aus. Die USA haben sich quasi verpflichtet, die Leitzinsen in den nächsten zwei Jahren auf dem niedrigen Niveau zu belassen, falls sich nicht eine deutliche konjunkturelle Erholung zeigt. Eine Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation wird vermutlich nur zu erreichen sein, wenn es der Politik durch entsprechend akzeptierte Maßnahmen und Rahmenbedingungen gelingt, bei den Marktteilnehmern wieder nachhaltiges Vertrauen zu schaffen.

Wir nehmen für die Aktienmärkte 2012 eine durch hohe Volatilität gekennzeichnete Seitwärtsbewegung an. Belastend wirkt der zwingend erforderliche globale Schuldenabbau. Dies dürfte – auch hinsichtlich neuer Rekapitalisierungsvorschriften – Werte aus dem Finanzsektor in besonderem Maße treffen. Eine makroökonomische Abkühlung würde zudem zu sinkenden Unternehmensgewinnen führen. Aufgrund von deutlich zurückgeführter Verschuldung und

vergleichsweise gesunden Bilanzen scheinen die Unternehmen jedoch auf eine Abkühlung gut vorbereitet zu sein. Auch die bereits historisch günstige fundamentale Bewertung dürfte das Risiko eines Kursrückgangs abmildern.

Schaden- und Unfallversicherung

Vor dem Hintergrund anhaltender konjunktureller Risikofaktoren sind Prognosen für 2012 und 2013 zwangsläufig mit Unsicherheiten behaftet. Trotz aller Unwägbarkeiten wird aber für die Versicherungsbranche insgesamt im Jahr 2012 eine Verbesserung der Beitragsentwicklung erwartet. Bei aller bestehenden Unsicherheit ist für die kommenden beiden Jahre von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung auszugehen, die sich gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres etwas abschwächen könnte. So sind einerseits dem weiteren Wachstum durch die in vielen Sparten bereits hohe Marktdurchdringung Grenzen gesetzt, und das allgemeine Wirtschaftswachstum wird sich verlangsamten. Gleichwohl ist 2012 und mehr noch 2013 mit einem weiterhin positiven konjunkturellen Umfeld zu rechnen. Dieses dürfte sich stabilisierend auf das Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung auswirken. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass in der wichtigen Sparte der Kraftfahrtversicherung das Ende der jahrelangen Preissenkungsspirale die Geschäftsentwicklung weiterhin positiv beeinflusst.

HDI Direkt Versicherung AG

Die Stabilisierung des Marktes in der Kraftfahrtversicherung hat sich weiter fortgesetzt. Das durchschnittliche Prämienniveau ist gegenüber dem Vorjahr um 2 % gestiegen. Die HDI Direkt AG wird sich auf dem Markt der Kraftfahrtversicherung auch zukünftig als preisgünstiger Anbieter positionieren. Besonderer Wert wird auch weiterhin auf den Ausbau der übrigen Versicherungssparten im Privatgeschäft gelegt. Hier können in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sachversicherungen besonders kundengerechte, modular gestaltete Produkte angeboten werden. Ein weiterer wesentlicher Schritt auf dem Weg, die Komplexität im Unternehmen zu reduzieren wird die Bündelung des Produktangebots im Retailbereich in der Sachversicherung in einer Gesellschaft sein.

Insgesamt rechnet das Unternehmen damit, die Beitragseinnahmen für 2012 leicht steigern zu können.

Nachdem das Jahr 2011 von Unwetterschäden im Sach- und Kraftfahrtgeschäft geprägt war, erwartet die Gesellschaft für 2012 einen positiveren Schadenverlauf.

Die bereits in 2011 sichtbar gewordenen Kosteneinsparungen werden sich planmäßig auch in 2012 weiter fortsetzen.

Aus Kapitalanlagen rechnet die Gesellschaft mit einem stabilen Ergebnis.

Als Folge dessen geht die Gesellschaft von einem wirtschaftlich verbesserten Ergebnis in 2012 aus.

Nachtragsbericht

Für 2012 ist beabsichtigt, die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf unsere Gesellschaft zu verschmelzen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht,
Fahrzeugvollkasko,
Fahrzeugeilkasko.

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht,
Gewässerschaden-Haftpflicht,
Haftpflicht für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge,
übrige Allgemeine Haftpflicht.

Unfallversicherung

Einzel-Unfall,
Familien-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall,
Kraftfahrtunfall.

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäck,
Kraftfahrtgepäck.

Beistandsleistung

Transportversicherung

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0	45
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			11.633	11.444
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			204.362	145.565
III. Sonstige Kapitalanlagen			1.105.933	1.193.574
			1.321.928	1.350.583
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	9.702			6.078
2. Versicherungsvermittler	8.090			6.935
			17.792	13.013
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 9.996 TEUR (i. V. 4.741 TEUR)		17.211		27.441
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 52.558 TEUR (i. V. 20.972 TEUR)		65.285		38.539
			100.288	78.993
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		886		2.490
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.246		2.218
			2.132	4.708
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		24.377		25.994
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		524		363
			24.901	26.357
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverechnung				
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverwaltung			128	
Summe der Aktiva			1.449.377	1.460.686

Passiva	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		51.000		51.000
II. Kapitalrücklage		111.000		111.000
III. Gewinnrücklagen		88		88
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0		0
V. Bilanzgewinn		0		0
			162.088	162.088
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	59.607			59.343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.588			1.695
		58.019		57.648
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	893.035			957.831
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	154.121			182.606
		738.914		775.225
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0			7
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		7
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		261.443		236.441
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.479			4.122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	357			-10
		4.122		4.132
			1.062.498	1.073.453
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6		0
II. Steuerrückstellungen		0		6.598
III. Sonstige Rückstellungen		47.261		15.873
			47.267	22.471
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			39.304	3
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	66.510			62.220
2. Versicherungsvermittlern	469			81
		66.979		62.301
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 27.797 TEUR (i. V. 73.049 TEUR)		29.507		83.709
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 12.672 TEUR (i. V. 12.136 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 95 TEUR (i. V. 142 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 28.447 TEUR (i. V. 41.769 TEUR)		41.734		56.661
			138.220	202.671
Summe der Passiva			1.449.377	1.460.686

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2011 unter Passiva B. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 15.573 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

Hannover, den 27.02.2012

Der Verantwortliche Aktuar Carls

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung	2011	2011	2011	2010
TEUR				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	588.352			562.103
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	73.584			88.197
		514.768		473.906
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-263			-604
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	107			-683
		-370		79
			514.398	473.985
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			344	337
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			613	206
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	481.038			460.573
bb) Anteil der Rückversicherer	74.951			69.717
		406.087		390.856
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-64.795			-53.397
bb) Anteil der Rückversicherer	-28.485			-27.303
		-36.310		-26.094
			369.777	364.762
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-10	354
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			0	-1
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		141.139		149.713
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.645		17.782
			126.494	131.931
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.988	1.525
9. Zwischensumme			17.106	-24.043
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-25.002	-8.992
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-7.896	-33.035

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2011	2011	2011	2011	2010
TEUR					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (i. V. 1.020 TEUR)		0			1.105
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 11.659 TEUR (i. V. 12.497 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	4.389				4.790
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.026				51.471
		52.415			57.366
c) Erträge aus Zuschreibungen		742			85
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.763			5.593
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		1.441			235
			56.361		63.279
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.393			3.459
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.288			3.529
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.076			2.301
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			319
			9.757		9.608
			46.604		53.671
3. Technischer Zinsertrag			344		337
				46.260	53.334
4. Sonstige Erträge			32.950		30.399
5. Sonstige Aufwendungen			41.551		40.758
				-8.601	-10.359
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				29.763	9.940
7. Außerordentliche Erträge			6		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			40.172		4.849
9. Außerordentliches Ergebnis				-40.166	-4.849
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-25		197
11. Sonstige Steuern			899		149
				874	346
12. Erträge aus Verlustübernahme				11.277	0
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn				0	4.657
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				0	88
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen				0	88
16. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				0	0

Anhang

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten unter Ausnutzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wurden hauptsächlich das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung – WertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien 1976/1996 angewendet. Hierbei wurde der diskontierte Barwert der Zahlungsströme aus Mieten etc., die aus einem Objekt generiert werden können, ermittelt. Neben dem Ertragswertverfahren kamen insbesondere für nicht vermietete Immobilien alternative Verfahren zur Anwendung, in deren Rahmen verschiedene Faktoren wie Lage, Ausstattung und Modernisierungsgrad der Gebäude sowie erzielte Preise für vergleichbare, zeitnah veräußerte Objekte herangezogen wurden. Diese gelten als „allgemein anerkannte Methoden“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 (3) RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt. Für Gesellschaften die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten die direkt gehalten werden. Ergab sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundenen Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt waren, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung unserer sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Dabei handelt es sich bei den an der Börse notierten Kapitalanlagen um den Börsenkurswert am Abschlussstichtag bzw. um die im Folgenden näher beschriebenen Verfahren:

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wurde ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Von den im Rahmen des § 341 c Abs. 1 HGB vorgesehenen Wahlrechts, Namenschuldverschreibungen mit dem Nennwert zu bilanzieren, wobei positive oder negative Differenzbeträge zu den Anschaffungskosten über aktive oder passive Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen wären, wurde kein Gebrauch gemacht. Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den ersten beiden Jahren werden diese grundsätzlich nicht abgeschrieben, es sei denn, es liegen signifikante Ausfälle vor. Im dritten bis fünften Jahr nach Zeichnung erfolgt eine Abschreibung, wenn der Zeitwert kleiner als 80 % des Buchwerts ist. Ab dem sechsten Jahr nach Zeichnung erfolgt eine Abschreibung, sobald der Zeitwert den Buchwert unterschreitet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen an Versicherungsnehmer wurde für das Berichtsjahr anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als zwei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Auf Grund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftssteuer Guthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) mit einem Rechnungszinssatz von 1,37 %.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Passiva

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Um den Abschluss termingerecht unter Fast Close-Bedingungen erstellen zu können, wurde der Buchungsschluss für die versicherungstechnischen Daten um einen Monat vorgezogen. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurden folgende Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die liquiden und nicht-liquiden Veränderungen des Monats Dezember geschätzt. Die Schätzungen liquider Positionen (Schadenzahlungen) wurden über speziell für diesen Zweck vorgesehene Verrechnungskonten abgewickelt. Als Basis für die Ermittlung der Schätzwerte wurde eine Historie aus früheren Abschlüssen herangezogen. Diese Werte wurden fachlich plausibilisiert. In einem weiteren Schritt wurden die gebuchten Schätzwerte mit den Echtzahlen abgeglichen und bei Über- oder Unterschreiten festgelegter Signifikanzschwellen über aggregierte Buchungsschlüssel angepasst.

Eine davon betroffene Bilanzposition ist die Rückstellung für Beitragsüberträge. Für den Beitragsänderungsdienst (der Neugeschäft, Vertragsänderungen und Kündigungen zwischen dem Stichtag des Buchungsschlusses und dem Bilanzstichtag umfasst) wurde der letzte Monat geschätzt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden periodengerecht prospektiv ins Soll gestellt. Auswirkungen auf beitragsabhängige Sekundärpositionen (Beitragsüberträge, Provisionen, Feuerschutzsteuer) wurden errechnet und erfasst. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde durch die Schätzungen für Schadenzahlungen und nicht-liquiden Veränderungen beeinflusst.

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den Bruttobeträgen (hiervon betroffen sind sämtliche relevanten versicherungstechnischen Positionen) wurde auf folgende Verfahren zurückgegriffen: Auf der Grundlage der Bruttozahlen inklusive der plausibilisierten Schätzungen für den Monat Dezember wurden die Anteile der Rückversicherer aus passiver Rückversicherung aus proportionalen Rückdeckungen mittels Faktoren, die auf dem Brutto-Rück-Verhältnis des Vorquartals beruhen, errechnet. Sofern auf Grund des oben beschriebenen Schätz-Ist-Abgleichs Anpassungen der Brutto-

rückstellungen für Beitragsüberträge und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen wurden, wurden die Anteile der Rückversicherer daran über aggregierte Buchungsschlüssel berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Rückanteile aus nicht-proportionalen Deckungen wurden Schätzungen berücksichtigt. Für einzelne, in Abwicklung befindliche Teilportefeuilles wurden die Rückanteile um einen Monat bzw. um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Das Volumen der Schadenrückstellungen aus dem dritten Quartal 2011, das um ein Quartal zeitversetzt bilanziert wurde, beträgt 81.968 TEUR.

Die angewandten Verfahren unterlagen engen fachlichen Kontrollen und führten in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Vorgehensweisen, wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30.04.1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. tagegenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile wurden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteil-Versicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten gerechnet worden. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus wurden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebighkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt: Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde errechnet: die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellung der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung auf Grund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrshilfe e.V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gem. § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erfordert die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wurde von der deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entsprach der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Für Ansprüche aus laufenden Pensionen und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind bzw. sich ein zuvor erworbener Anspruch nach dem 31. Dezember 1986 erhöht hat, wurde das Wahlrecht gem. Artikel 28 Abs. 2 EGHGB, keine Rückstellung zu bilden, in Anspruch genommen.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der ermittelte Betrag wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zeitwert der zu ihrer Erfüllung bestimmten, dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogenen Aktiva saldiert. Der saldierte Betrag entspricht dem Bilanzausweis.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden. Von dem Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände war der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende.

Der Umrechnungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimo-Kurs des Vormonats. Diese Positionen wurden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Damit waren keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2011

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45	1	45
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.443	-	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.739	21.000	753
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.000	34.500	-
3. Beteiligungen	826	4.050	-
4. Summe B.II.	145.565	59.550	753
B. III. Sonstige Kapitalanlagen*			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	176.385	14.048	51.631
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.910	126.601	3.744
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	320.000	45.000	45.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	480.000	8.031	110.012
c) übrige Ausleihungen	10.000	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	105.100	7.816.221	7.885.421
5. Andere Kapitalanlagen	4.180	-	-
6. Summe B. III.	1.193.575	8.009.901	8.095.807
Insgesamt	1.350.628	8.069.452	8.096.606

*Angabe nach § 277 Abs. 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.845 TEUR vorgenommen.

§ 285 Nr. 18 HGB

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen.

Die unterlassene außerplanmäßige Abschreibung betrug 2.043 TEUR, die zugehörigen Buchwerte betragen 85.783 TEUR.

Im Wesentlichen bezogen sich die unterlassenen Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen.

Stille Lasten sind hier rein zinsinduziert und daher nicht dauerhaft.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
TEUR			
SSV Schadensschutzverband GmbH, Hannover	100,00	200	740
HDI Direkt Service GmbH, Hannover*	100,00	51	-319
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover**	50,00	59.553	1.765
Hannover Euro Private Equity Partner II GmbH & Co. KG, Hannover***	21,13	2.288	232
aspect online AG, Augsburg****	21,09	199	-1.170
HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG, Köln***	25,00	43.229	1.853
Riethorst Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover****	25,00	43.246	-137

*Zahlen zum 31.12.2010

**vorläufige / untestierte Zahlen

***Zahlen zum 30.09.2011

****Zahlen zum Geschäftsjahresende 2009

*****Zahlen zum 30.06.2011

Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	0	0
591	401	11.633	47.262
–	–	84.986	95.888
–	–	114.500	117.593
–	–	4.876	5.100
0	0	204.362	218.582
–	1.536	137.267	141.034
151	41	220.877	225.959
–	–	320.000	332.450
–	–	378.019	388.595
–	–	10.000	9.542
–	–	35.900	35.900
–	309	3.871	3.593
151	1.886	1.105.933	1.137.073
742	2.287	1.321.928	1.402.917

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Forderungen an verbundenen Unternehmen*	52.558	20.972
Forderungen an Steuerbehörden	8.967	14.954
Zins- und Mietforderungen	483	905
Nach Buchungsschluss gezahlte, noch nicht verteilte Kosten	801	1.227
Verschiedenes	2.476	481
Insgesamt	65.285	38.539

*Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen. Ferner besteht eine Forderung gegenüber der Talanx Deutschland AG in Höhe von 11.277 TEUR für die Ergebnisübernahme.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.490	2.875
Zugänge	129	567
Abgänge	1.360	115
Abschreibungen	373	837
Stand am Ende des Geschäftsjahres	886	2.490

D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

In dem Gesamtbetrag in Höhe von 1.245 TEUR sind 1.242 (2.211) TEUR laufende Guthaben bei Kreditinstituten enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Zinsen	24.376	25.994
noch nicht fällige Mieten	1	–
Zins- und Mietforderungen	24.377	25.994
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungskosten		
Verwaltungskosten	524	332
Agio	–	31
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	524	363
Insgesamt	24.901	26.357

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	111.000	111.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	111.000	111.000

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG ("gesetzlicher Reservefonds") durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

A. III. Gewinnrücklagen*

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	88	–
Zuführung	–	88
Stand am Ende des Geschäftsjahres	88	88

*Die Höhe der Gewinnrücklage entspricht dem ausschüttungsgesperren Betrag im Eigenkapital der Gesellschaft. Der Betrag bezieht sich auf den Überschuss des Zeitwertes über die fortgeführten Anschaffungskosten der Fonds, die zur Bedeckung der Ansprüche aus Altersteilzeit bestimmt sind.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Unfallversicherung	51.851	56.098
Haftpflichtversicherung	60.110	64.769
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	994.927	1.035.208
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	60.185	51.717
Feuer- und Sachversicherung	50.561	49.142
davon a) Verbundene Hausratversicherung	22.325	22.686
b) Verbundene Gebäudeversicherung	26.385	24.559
c) Sonstige Sachversicherung	1.851	1.897
Beistandsleistungsverversicherung	615	603
Sonstige Versicherungen	314	207
Gesamt	1.218.563	1.257.744

Davon: a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 893.035 TEUR (i. V. 957.831 TEUR)
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 261.443 TEUR (i.V. 236.441 TEUR).

B. II. 1. Bruttorückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Unfallversicherung	30.964	35.789
Haftpflichtversicherung	22.151	26.600
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	766.951	829.854
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	47.868	42.006
Feuer- und Sachversicherung	24.639	23.232
davon a) Verbundene Hausratversicherung	8.155	8.409
b) Verbundene Gebäudeversicherung	15.924	14.209
c) Sonstige Sachversicherung	560	614
Beistandsleistungsversicherung	331	266
Sonstige Versicherungen	131	84
Gesamt	893.035	957.831

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Unfallversicherung	15.542	14.892
Haftpflichtversicherung	26.334	26.720
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	216.925	194.601
Kraftfahrzeug-Teilkaskoversicherung	2.450	–
Beistandsleistungsversicherung	192	228
Gesamt	261.443	236.441

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,00 % angenommen. Die angenommenen Fluktuationswahrscheinlichkeiten sind untenstehender Tabelle zu entnehmen.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	11,5	11,6
25	7,9	7,9
30	5,4	5,5
35	3,7	3,8
40	2,5	2,5
45	1,4	1,4
50	0,7	0,7
ab 50	0,0	0,0

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 5,13 % abgezinst.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2010	0
Inanspruchnahme	-
sonst. Verrechnung, Umbuchung	2.024
Auflösung	-
Zuführung	81
Aufzinsung/Zinssatzänderung	134
Saldierung (fortgeführt)	-2.233
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2011	6

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31.12.2011 betrug 2.881 TEUR.

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen.

Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung
TEUR			
Altersteilzeit*	5.105	–	–
Noch zu zahlende Vergütungen	2.032	2.029	3
Jubiläumsaufwendungen	2.851	–	–
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	1.276	1.276	–
Unterstützungskasse**	278	278	–
Abschlusskosten	331	215	6
Beitrag Berufsgenossenschaft	236	236	–
Ausstehende Provisionen	198	198	–
Verschiedenes	3.566	2.503	236
Summe	15.873	6.735	245

*Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung betrug 7.541 TEUR. Der Zeitwert der zu dessen Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 2.364 TEUR zum 31.12.2011. Die fortgeführten Anschaffungskosten betragen ebenfalls 2.364 TEUR. Die in der GuV verrechneten Aufwendungen und Erträge, die aus den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, beliefen sich auf 56 TEUR.

**Der Erfüllungsbetrag, der im Zusammenhang mit Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierten Versorgungsversprechen betrug 151 TEUR.zum 31.12.2011.

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	28.447	41.769
Noch abzuführende Steuern	12.672	12.136
Erhaltene Anzahlungen	70	977
Aus Lieferungen und Leistungen	-15	340
Verschiedenes	560	1.439
Sonstige Abrechnungsposten	41.734	56.661

* Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr.

Zuführung	Saldierung (fortgeführt)	Stand 31.12.2011
122	-49	5.178
2.185	-	2.185
11	-	2.862
982	-	982
310	-	310
234	-	344
222	-	222
187	-	187
34.164	-	34.991
38.417	-49	47.261

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2011	2010
TEUR		
Unfallversicherung	16.625	16.991
Haftpflichtversicherung	35.002	34.705
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	266.012	252.860
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	191.389	177.962
Feuer- und Sachversicherung	78.803	79.050
davon a) Verbundene Hausratversicherung	41.702	42.154
b) Verbundene Gebäudeversicherung	33.301	33.086
c) Sonstige Sachversicherung	3.800	3.810
Beistandsleistungsversicherung	201	218
Sonstige Versicherungen	320	317
Gesamt	588.352	562.103

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2011	2010
TEUR		
Unfallversicherung	16.693	17.185
Haftpflichtversicherung	34.828	34.463
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	265.991	252.536
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	191.314	177.750
Feuer- und Sachversicherung	78.790	79.077
davon a) Verbundene Hausratversicherung	41.807	42.240
b) Verbundene Gebäudeversicherung	33.191	33.037
c) Sonstige Sachversicherung	3.792	3.800
Beistandsleistungsversicherung	211	230
Sonstige Versicherungen	261	258
Gesamt	588.088	561.499

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2011	2010
TEUR		
Unfallversicherung	16.250	16.782
Haftpflichtversicherung	33.962	33.848
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	227.195	206.057
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	162.178	143.882
Feuer- und Sachversicherung	74.336	72.929
davon a) Verbundene Hausratversicherung	39.477	38.913
b) Verbundene Gebäudeversicherung	31.116	30.276
c) Sonstige Sachversicherung	3.743	3.740
Beistandsleistungsversicherung	211	230
Sonstige Versicherungen	265	257
Gesamt	514.397	473.985

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2011	2010
TEUR		
Unfallversicherung	4.334	10.753
Haftpflichtversicherung	10.619	13.473
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	172.230	168.616
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	183.013	165.030
Feuer- und Sachversicherung	45.732	49.112
davon a) Verbundene Hausratversicherung	17.447	16.854
b) Verbundene Gebäudeversicherung	26.845	30.534
c) Sonstige Sachversicherung	1.440	1.724
Beistandsleistungsversicherung	184	131
Sonstige Versicherungen	130	61
Gesamt	416.242	407.176

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2011	2010
TEUR		
Unfallversicherung	5.759	6.681
Haftpflichtversicherung	16.341	16.887
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	55.683	58.882
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	39.302	41.283
Feuer- und Sachversicherung	23.910	25.835
davon a) Verbundene Hausratversicherung	13.958	14.768
b) Verbundene Gebäudeversicherung	7.930	9.082
c) Sonstige Sachversicherung	2.022	1.985
Beistandsleistungsversicherung	89	101
Sonstige Versicherungen	55	44
Gesamt	141.139	149.713

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 40.940 TEUR (i.V. 41.903 TEUR) auf Abschlussaufwendungen und 100.199 TEUR (i.V. 107.810 TEUR) auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2011	2010
TEUR		
Unfallversicherung	-694	-241
Haftpflichtversicherung	-978	-2.614
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-6.874	-17.895
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-1.654	-2.167
Feuer- und Sachversicherung	-2.381	-4.402
davon a) Verbundene Hausratversicherung	-1.431	-2.408
b) Verbundene Gebäudeversicherung	-931	-1.981
c) Sonstige Sachversicherung	-19	-13
Gesamt	-12.581	-27.319

– = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den den Versicherungsbetrieb.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2011	2010
TEUR		
Unfallversicherung	5.463	-1.228
Haftpflichtversicherung	7.329	1.431
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.313	-873
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-34.982	-30.984
Feuer- und Sachversicherung	4.922	-1.685
davon a) Verbundene Hausratversicherung	7.884	7.426
b) Verbundene Gebäudeversicherung	-3.277	-9.189
c) Sonstige Sachversicherung	315	78
Beistandsleistungsversicherung	-19	151
Sonstige Versicherungen	78	153
Gesamt	-7.896	-33.035

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Direkt Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn in Höhe von 126.305 (112.186) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011	2010
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	30.976	29.911
2. Löhne und Gehälter	57.665	58.481
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.498	10.855
4. Aufwendungen für Altersversorgung	5.262	-1.100
5. Aufwendungen insgesamt	104.401	98.147

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2011	2010
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung*	167.741	175.396
Haftpflichtversicherung	675.488	677.961
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.492.855	1.468.689
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	1.191.296	1.158.860
Feuer- und Sachversicherung	590.822	597.575
davon a) Verbundene Hausratversicherung	349.292	352.859
b) Verbundene Gebäudeversicherung	145.246	146.249
c) Sonstige Sachversicherung	96.284	98.467
Beistandsleistungsvericherung	7.780	8.660
Sonstige Versicherungen*	1.742	1.796
Gesamt	4.127.724	4.088.937
Summe aller Verträge	2.921.355	2.904.263
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.206.369	1.184.674
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.127.724	4.088.937

*In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

II. 4. Sonstige Erträge

	2011	2010
TEUR		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	30.838	28.899
Erträge aus der Auflösung anderer Rückstellungen	54	159
Zinsen und ähnliche Erträge	242	33
Verschiedenes	1.816	1.308
Insgesamt	32.950	30.399

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2011	2010
TEUR		
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	32.325	31.727
Projektkosten	–	3.783
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.622	1.768
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3.357	1.715
Verschiedenes	4.247	1.765
Insgesamt	41.551	40.758

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von –40.165 TEUR beinhaltet nahezu ausschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprojekt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Mitarbeiter

	2011	2010
Vollzeitkräfte	932	1.012
Teilzeitkräfte	311	285
Gesamt	1.243	1.297

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 3 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.109 TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 63 TEUR und die des Beirats 346 TEUR. Die Bezüge ehemaliger Vorstände und derer Hinterbliebenen betragen 1.233 EUR. Diese wurden bei der Talanx AG berücksichtigt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden 13 TEUR bei der Talanx AG zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktienbestände (ohne politischen Bestand) der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr durch eine zweistufige Stop-Loss-Strategie mit Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Im Juni 2011 wurde die vorab definierte Stop-Loss-Marke erreicht, so dass im Rahmen dieser Strategie Aktienindexfutures im Direktbestand eingesetzt wurden. Per 31.12.2011 befinden sich weder Aktienindexoptionen noch Aktienindexfutures im Direktbestand der Gesellschaft. Anteile an Aktienspezialfonds wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht gehalten. Im Sommer des Berichtsjahres wurden die taktischen Aktienbestände und ETF Bestände vor dem Hintergrund sehr volatiler Aktienmärkte komplett veräußert.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft Anteile an einem Rentenspezialfonds. Innerhalb dieses Fonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Das Marktrisikopotential gemäß Investmentgesetz liegt zum 31.12.2011 bei 85,9% Prozent und somit deutlich unterhalb der gesetzlich zulässigen Obergrenze von 200 Prozent.

Des Weiteren nutzte die HDI Direkt Versicherung AG Devisentermingeschäfte zur Absicherung eines in USD notierten Sonderinvestments. Es wurde eine Bewertungseinheit aus dem Devisentermingeschäft (Absicherungsgeschäft) und dem zugrunde liegenden Geschäft (das abzusichernde Geschäft) nach BilMoG gebildet. Demnach wurde zum 31.12.2011 eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von ca. 0,2 Mio. € gebildet.

Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23

Im berichteten Geschäftsjahr bildet die HDI Direkt Versicherung AG eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB, bei der Devisentermingeschäfte genutzt werden, um das Währungskursrisiko aus dem in USD denominierten geschlossenen Alliance-Bernstein Legacy Securities Fund abzusichern. Die Devisentermingeschäfte haben eine Laufzeit bis zum 29.09.2017. Die Bewertungseinheit wurde als Mikro-Hedge gebildet. Der auf der Aktivseite bilanzierte Wert des Securities Fund entspricht

den fortgeführten Anschaffungskosten ohne Währungsbewertung. Der Zeitwert dieser Bewertungseinheit ergibt sich aus dem Zeitwert des Securities Fund zuzüglich des Zeitwertes der Devisentermingeschäfte.

TEUR	2011
Buchwert des Securities Fund (fortgeführte Anschaffungskosten)	7.010
-Währungsbewertung	232
Bilanzierter Wert zum 31.12.2011	6.777
Zeitwert des Securities Fund	7.564
+Zeitwert der Devisentermingeschäfte	-426
Zeitwert zum 31.12.2011	7.138

Die Effektivität der Bewertungseinheiten wurde mit der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt als Nettoausweis mit der Einfriermethode, bei der ausgleichende Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziell erfasst werden. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung betrug zum Bilanzstichtag 194 TEUR (166) und wurde als Drohverlust zurückgestellt.

Bei der vorliegenden Investmentopportunität handelt es sich um ein Investment in einen sog. Public-Private Investment Fund (PPIF), errichtet unter dem Legacy Securities Programm des US Department of the Treasury (US Treasury), ein Programm des US Public-Private Investment Program (PPIP), an dem das US Treasury als CO-Investor beteiligt ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zur HDI Direkt Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 7.898 TEUR bzw. 42.115 TEUR betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Die HDI Direkt Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg. Auf Grund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung beizutragen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e.V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG in Höhe von 9.000 TEUR, gegenüber der AllianceBernstein Legacy Securites C1, L.P. in Höhe von 1.000 TEUR sowie gegenüber der HEPEP II GmbH & Co

KG in Höhe von 825 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 19 TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der im Berichtsjahr von der Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) zusammen mit der Beteiligung an unserer Gesellschaft auf die Talanx Deutschland AG abgespalten worden ist.

Zudem hat die HDI Direkt Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) mit der SSV Schadenschutzverband GmbH und der HDI Direkt Service GmbH jeweils einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfangreiche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Der HDI V.a.G.(Mutterunternehmen) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er ist außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich. Des Weiteren wird der Abschluss der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen.

Hannover, den 01.03.2012

Der Vorstand

Dr. Roß

Drews

Frieg

Klunk

Riebeling

Rosenbaum

Stapelfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Direkt Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 09.03.2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI Direkt Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-45 45

www.hdi.de

www.talanx.com

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 37 47-20 22

Telefax +49 511 37 47-20 25

E-Mail pr@talanx.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrieversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückver- sicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rückversicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rückversicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rückversicherung AG	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG	L'Union de Paris Argentina S.A.	E+S Rückversicherung AG	AmpegaGerling Investment GmbH
HDI-Gerling Assurances (Belgique) S.A.	HDI-Gerling Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI-Gerling Welt Service AG	HDI-Gerling Pensionsmanagement AG	HDI Zastrahovane AD (Bulgaria)	Hannover ReTakaful B.S.C (c) (Bahrain)	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI-Gerling Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	HDI Direkt Versicherung AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd.	Talanx Reinsurance Broker AG
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	International Insurance Company of Hannover Ltd. (UK)	HDI Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Seguros S.A. (Spain)	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
HDI-Gerling America Insurance Company	PB Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Versicherung AG	Metropolitana Cía. de Seguros S.A. (Mexico)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
	PB Pensionsfonds AG	HDI-Gerling Zycie TU S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	TARGO Lebensversicherung AG	HDI Asekuracja TU S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd.	
	TARGO Versicherung AG	OOO Strakhovaya Kompaniya „CIV Life“ (Russia)	Hannover Life Reassurance (UK) Ltd.	
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		CIV Hayat Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI STRAKHUVANNYA (Ukraine)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

HDI Direkt Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-45 45

www.hdi.de

www.talanx.com